



PRESSE-INFORMATION

ALFRED-WEGENER-INSTITUT FÜR POLAR- UND MEERESFORSCHUNG
Postfach 12 01 61 · Columbusstraße · D-2850 Bremerhaven
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit · Telefon (04 71) 48 31-180

AWI

Internationale Tagung der Eisforscher im Alfred-Wegener-Institut Bremerhaven

Vom 6. bis 11. September 1987 findet im AWI in Bremerhaven mit Unterstützung durch DFG, SCAR und Wirtschaft das 4. Internationale Symposium on Antarctic Glaciology statt. Diese Tagung, die gleichzeitig die erste Glaziologen-Tagung im Rahmen von SCAR in der Bundesrepublik ist, dient dem Informationsaustausch zwischen 120 Eisforschern aus 16 Nationen, die sich mit der Entstehung des antarktischen Eisschildes und dessen Wechselwirkung mit dem globalen Klima beschäftigen.

Die jüngere geologische Klimageschichte der Antarktis ist eng mit der Entstehung des heute bis zu 4 km mächtigen Eisschildes verknüpft, die vor etwa 35 Millionen Jahren begann. In dieser gigantischen Eismasse, die den Kontinent zu 98 % bedeckt, sind 95 % allen Süßwassers der Erde gebunden. Diskutiert werden in Bremerhaven Ergebnisse aus Eisbohrkernen, die physikalischen und chemischen Eigenschaften des Eises und deren Veränderungen, die Aufschluß über die Entwicklungsgeschichte des Schildes und damit des Klimas auf der Erde liefern. Die heutigen Prozesse an der Oberfläche des Eises und deren Wechselwirkungen mit der Atmosphäre lassen sich aus Parametern wie Schneezutrag und -drift, Strahlungseigenschaften und Eisabtrag bestimmen.

Ein weiteres hochgestecktes Ziel der Glaziologen, besonders unter dem Gesichtspunkt zu erwartender anthropogen induzierter Klimaveränderungen, ist die computerunterstützte Modellierung des Massenhaushaltes des antarktischen Eisschildes. Mächtigkeit und Ausdehnung des Eisschildes stehen in direkter Wechselwirkung mit unserem Weltklima.

Der Eisschild ist als ein riesiger komplex aufgebauter Gletscher mit zahlreichen Eisströmen anzusehen. Zur Entwicklung von Modellen, die Informationen liefern über die Bewegungen und Veränderungen des Eises, tauschen die Wissenschaftler Daten, und Erkenntnisse aus zur Eisdicke, Fließgeschwindigkeit und -richtung der einzelnen Teilbereiche aus.

Die Möglichkeit eines Blickes in die Zukunft des antarktischen Eises mit Unterstützung durch solche Modelle könnte von Bedeutung sein, bedenkt man den ständig steigenden CO₂-Gehalt in der Atmosphäre aufgrund der Verbrennung der fossilen Kohlenwasserstoffe und der damit einhergehenden zu erwartenden globalen Erwärmung.

Bremerhaven, 09.09.87
HG/bur/B12